

# Spritzwasserdichtheit

## Wie dicht kann eine Duschkabine sein?

„Duschabtrennungen müssen **spritzwasserdicht** sein. Wobei an den Türprofilen außen einzeln ablaufende Wassertropfen zulässig sind“.

**Das sagt der TÜV und prüft wie folgt:** „Alle Innenflächen der geschlossenen Duschabtrennung werden senkrecht zu Ihrer Oberfläche mit einer Brause besprüht. Wobei die Wassermenge ca. 20mm Niederschlag zu entsprechen hat.“

**Damit wird eines glasklar:** *Eine Duschkabine ist weder ein Aquarium noch ein Tauchbecken.* Sie ist dazu da, die beim normalen Duschen entstehenden Brausestrahlspritzer abzuhalten. Und dieser Aufgabe wird jede Duschkabine gerecht. Je nach Design und Konstruktion hervorragend oder mit geringen Einschränkungen.

Dichtheit beginnt bei jeder Duschkabine mit statischen Elementen, den Profilen, die fest mit der Wand bzw. der Brausewanne verbunden sind. Hier setzt der Installateur bei jeder Dusche durch saubere Silikonnähte, vor allem außen und innen bei den senkrecht und waagrecht feststehenden Teilen, dem Spritzwasser klare Grenzen. Auch in der Verbindung zwischen Glas und Profil gibt es keine Schwachstelle. Dafür sorgen Dichtungen. Einen sauberen Schluß gewährleisten verschiedene Systeme. Und darüber hinaus bietet die von uns sehr großzügig bemessenen Höhe auch nach oben guten Schutz.

## Die kritische Stelle ist konstruktionsbedingt die untere Schwelle

Dies beginnt damit, daß die Dichtlippe an der unteren Türkante nie ganz dicht aufsitzen kann, da sonst die Türbeweglichkeit eingeschränkt wäre. Erschwerend kommt hinzu, daß bevorzugt am unteren Wannenrand auftreffendes oder sich je nach „Niederschlagsmenge“ stauendes Spritzwasser einen Weg nach draußen sucht.

Deshalb gilt hier eindeutig die Formel: Je höher die untere Profilschwelle, desto dichter die Duschkabine. Je nach Duschgewohnheit und Dichtheitsanspruch sollten Sie dies bei Ihrer Modellwahl berücksichtigen. Wobei das absolut keine Frage des Preises ist, sondern des spezifischen Designs.